

Der Countdown läuft ...

Noch wenige Monate bis zum Schulende im Sommer, dann stellt sich für viele die Frage nach dem „Danach“: Wirklich ein Studium oder doch lieber eine Ausbildung und schnell eigenes Geld verdienen? Oder besser noch, das Thema erst einmal vertagen und sich ausprobieren? Im Rahmen eines Bundesfreiwilligendienstes oder eines Freiwilligen Sozialen Jahres?

Viele Fragen und keine passende Antwort. Experten raten jungen Schulabgängern, sich erst einmal auszuprobieren. Das heißt, in einen Beruf hinein zu schnuppern, damit es leichter fällt sich zu entscheiden.

Dieses Prinzip fährt die Stiftung Waldheim schon länger, repräsentiert die gemeinnützige Organisation doch eine Branche, die viele Menschen gar nicht kennen. Die Rede ist von der Eingliederungshilfe oder auch Behindertenhilfe. „Dass es in der Eingliederungshilfe viele verschiedene Ausbildungsberufe gibt, die sehr gute Perspektiven bieten, wissen die meisten Schüler:innen gar nicht. Und den Eltern geht es oft nicht anders“, weiß Oscar Schouten von der Stiftung Waldheim. Der gebürtige Niederländer arbeitet seit fast 40 Jahren in der sozialen Einrichtung und leitet im Team das Geschäftsfeld „Wohnen“. In diesem Bereich bildet die Stiftung Waldheim besonders viele junge Erwachsene aus, jedes Jahr kommen 30 neue Azubis dazu plus noch einmal so viele Freiwilligendienstler:innen.

Und was genau lernt man? Wie sind die Arbeitsinhalte? „Bei uns geht es um die Förderung einer individuellen Lebensführung“, antwortet Fachbereichsleiter Schouten. „Wir geben Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Menschen, die eine geistige Behinderung haben, qualifizierte Assistenz. Und zwar in allen Lebensbereichen: Beim Wohnen, beim Lernen, beim Arbeiten und in der Freizeit“. Urlaubsfahrten, Shoppen gehen oder einfach nur gemeinsam den Grill anschmeißen sind Freizeitaktivitäten, die von Berufswegen begleitet werden. „Unser Auftrag ist es, Teilhabe zu ermöglichen - unsere Jobs sind voller Leben! Das mag zunächst simpel klingen, ist in der Praxis aber anspruchsvoll. Arbeiten in der Behindertenhilfe ist nie Stillstand, sondern immer Weiterentwicklung.“

Förderung von Mobilität, Kommunikation, Beziehungsgestaltung, Lernen, Bildung - es braucht qualifizierte und vor allem motivierte Mitarbeitende, um all diese Projekte kreativ und professionell mit Leben zu füllen. Deshalb startet die Stiftung Waldheim eine Kampagne rund um die Themen Ausbildung, Studium, FSJ/BFD. Dabei wird auch mit den Vorurteilen aufgeräumt, dass man im sozialen Bereich wenig verdiene. „Eine ausgebildete Fachkraft verdient je nach Qualifikation zurzeit ab 2.695 bis 3.950 Euro im Monat, je nach Einsatzort können Zuschläge für Schicht- oder Wochenenddienste oben drauf kommen und die Stiftung Waldheim zahlt Jahressonderzahlungen, betriebliche Altersvorsorge etc..“ Schouten ergänzt: Pflegerische Tätigkeiten gehören auch zum Job, aber in erster Linie geht es um persönliche Zugewandtheit zu anderen Menschen.“

Wer sich unverbindlich über die verschiedenen Ausbildungsinhalte informieren möchte, kann dies am 22.02.23, 18 Uhr, am Hauptsitz der Stiftung Waldheim in Cluvenhagen tun. Im Rahmen eines Infoabends schildert die soziale Organisation wie sie arbeitet und was sie im Rahmen der Themen Ausbildung, Studium, FSJ/BFD bietet. Der Veranstalter bittet um telefonische Anmeldung unter 04235 890.

(3.316 Zeichen)



Sozial bewegt was und sei es nur eine kleine Tour übers Gelände während der Arbeitszeit. Therapiefahrräder stabilisieren und stärken die zwischenmenschliche Bindung. Foto: Stiftung Waldheim



Corona: Nein danke! Mitarbeitende haben einen „Anti-Corona-Song“ in einfacher Sprache mit den Menschen einstudiert und durch Gebärdensprache gestützt. Auch das sind Elemente eines beruflichen Alltags in der Stiftung Waldheim. Foto: Stiftung Waldheim



Links im Bild zwei Heranwachsende, die in der Stiftung Waldheim ihr zweites Zuhause gefunden haben, rechts eine Auszubildende. Familiärer Zusammenhalt und Stärkung von Lebensqualität kennzeichnen auch die Arbeit in der gemeinnützigen Einrichtung. Foto: Stiftung Waldheim



Nele, Bildmitte, beendet in Kürze ihr Duales Studium Soziale Arbeit in der Stiftung Waldheim und ist nach sieben Semestern ausgebildete Sozialarbeiterin (B.A.).
Foto: Stiftung Waldheim



Oscar Schouten leitet seit vielen Jahrzehnten den Bereich Wohnen in der Stiftung Waldheim und bildet mit seinen Kolleg:innen jedes Jahr rund 60 junge Erwachsene aus.
Foto: Stiftung Waldheim

Für weitere Informationen:

Stiftung Waldheim

Katharina Hartwig

Öffentlichkeitsarbeit Waldheim Gruppe

Helene-Grulke-Str. 5, 27299 Langwedel, T. 04235 89 329

k.hartwig@stiftung-waldheim.de